Schlussrapport und Dank der weiblichen Hilfsdienstpflichtigen an den General

Autor(en): **Probst, Louise**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **53 (1945)**

Heft 33

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-548689

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Offizielle Mitteilungen
Communications officielles

Schweiz. Samariterbund - Alliance des Samaritains

Samariterhilfslehrerkurs in Langnau. Die Schlussprüfung wird am Sonntag, 19. Aug., 9.15, im Hotel «Löwen» stattfinden. Wir laden die Samariterfreunde benachbarter Sektionen und insbesondere deren Hilfslehrer herzlich ein, diesem Anlass beizuwohnen. Diejenigen, die am nachfolgenden Mittagessen (Fr. 4.— ohne Getränke) im Hotel «Löwen» teilzunehmen wünschen, sind gebeten, sich bis spätestens Freitag, 17. Aug., beim Verbandssekretariat zu melden.

Cours de moniteurs à Fribourg. Nous rappelons aux comités de nos sections romandes qu'un cours de moniteurs aura lieu à Fribourg cet automne, du vendredi 5 au dimanche 14 octobre. Examen préparatoire dimanche 23 septembre. Le délai d'inscription expire le 13 septembre. Les sections désireuses de déléguer un candidat à ce cours sont priées de bien vouloir se procurer, sans retard, les formules d'inscription nécessaires à notre Secrétariat général. Les inscriptions qui nous parviendraient après le délai fixé ne pourront plus être prises en considération.

Conferenza dei Presidenti

Alle Sezioni Samaritani del Ticino e della Mesolcina-Calanca. Abbiamo il piacere di annunciare che sabato, 8 settembre p. v., sarà tenuta a Bellinzona una conferenza di tutti i presidenti delle Sezioni Samaritani del Ticino e della Mesolcina-Calanca. Il relativo programma seguirà a giorni. Vorremmo, frattanto, preavvisare già sin d'ora gl'interessati a voler prenotare tale data e di rispondere con entusiastico slancio all'appello che sarà loro diramato dal Segretariato generale.

Si ponga mente, altresì, che la domenica successiva, e cioè il 9 settembre, si svolgeranno a Bellinzona i festeggiamenti commemorativi del XXV° di fondazione della «Croce Verde», ai quali sono state invitate tutte le nostre Sezioni.

Chi, fra i presidenti, desiderasse pernottare a Bellinzona il sabato sera, compiacciasi annunciarsi per tempo al sottoscritto.

E. Marietta, delegato della F. S. S.

Antwort einer Hilfslehrerin an den Hilfslehrer gemäss Mitteilung in Nr. 31 «Das Rote Kreuz», S. 261. Soeben habe ich im «Roten Kreuz» gelesen, dass Sie es nicht für nötig finden, am nächsten Repetitions-Fortbildungskurs teilzunehmen. Sehr schade! Denken Sie, ich lechze direkt nach diesem Kurs, um wieder etwas «Neues» zu lernen, neues zu hören, damit ich meinem Samariterverein auch etwas bieten kann.

Nun möchte ich Ihnen noch mitteilen, dass ich auch sehr viel Dienst geleistet habe (*1936*—1945)! Allerdings muss ich gestehen, dass ich mit Leib und Seele mitgemacht habe und dass ich mich eben hauptsächlich *ausser*dienstlich weitergebildet habe. Vielleicht werden Sie mir zur Antwort geben, dass man eigentlich in diesen drei Tagen nicht viel «Neues» lernen kann. Ich gebe zu, dass man technisch wirklich nicht mit grossen «Umwälzungen» zu rechnen hat, doch «etwas» bleibt doch hängen! Vor allem kommen wir Hilfslehrer ja zusammen, um eine «Einheitstechnik» zu lernen und um diese Technik weiterzugeben.

Im Bat. Terr. 3, wo ich Dienst geleistet habe, bin ich, so viel mir bekannt, einziger Hilfslehrer, und nun können Sie sich ja vorstellen, wie mancher «Kampf» ich mitgemacht habe, nach oben wie nach unten, wegen der Einheitstechnik. Aber eben ich konnte alles begründen, warum und wieso dieser Verband so und nicht anders angelegt wird!

Bei der Anmeldung habe ich den Wunsch geäussert, in die Klasse eines mir unbekannten Instruktors eingeteilt zu werden, um wieder etwas neues zu erhaschen und zu beobachten.

Es würde mich freuen, zu hören, dass Sie doch noch mitmachen werden. V. Ch.

Schlussrapport und Dank der weiblichen Hilfsdienstpflichtigen an den General

Liebe Berufsgenossinnen und Dienstkameradinnen!

Wir alle horchten auf, als wir vernahmen, der General wünsche auf den 21. August 1945 seines Kommandos enthoben zu werden und der Bundesrat habe dem Gesuch entsprochen! Unsere Landesbehörde trägt damit die Verantwortung für Volk und Staat wiederum allein, nachdem der Aktivdienstzustand beendet ist. Es drängt uns, unserm hochgeschätzten General vor seinem Rücktritt einen Schlussrapport vorzulegen, der die wichtigsten Geschehnisse des 6jährigen Aktivdienstes umfasst, und ihm von Herzen für alles zu danken, was er zu Schutz und Frommen unseres Vaterlandes in schwerster Zeit getan hat. Es war das Verdienst des ehemaligen Rotkreuz-Chefarztes, dass das weibliche Sanitätspersonal schon vor Kriegsausbruch zu einem festen Bestandteil der Schweizerischen Armee geworden war. So beginnt unser Rapport mit dem Appell des Generals vom 28. August 1939 an den Grenzschutz, der auch die Schwestern und Samariterinnen von drei MSA zum sofortigen Dienstantritt aufrief. Es folgt dann der Bericht über die wenige Tage später befohlene Generalmobilmachung, die jedermann deutlich erkennen liess, dass höchste Kriegsgefahr bestand. Wir lesen weiter, welch unauslöschlich tiefen Eindruck die Vereidigung der Truppe auf uns machte. Mit einem Male wurde es ganz still in uns. Wir begriffen an jenem denkwürdigen Tage, dass alle persönlichen Wünsche zurückgedrängt werden mussten und wir uns durch Ablegen des Treueeides zu unbedingtem, freudigem Gehorsam verpflichtet hatten. Unser Rechenschaftsbericht gibt Kenntnis von mancherlei Unzulänglichkeiten, Mühen, Sorgen und Nöten, aber auch von froher Einsatzbereitschaft und guter Kameradschaft. Als besondere Lichtblicke während der Dienstzeit werden die Begegnungen mit dem Oberstkommandierenden unserer Armee hervorgehoben, sei es, dass er unsere kranken Wehrmänner besuchte oder Weihnachten im Felde mit uns feierte. Interessant sind auch im Rapport die Vergleiche zwischen der Art der Etablierung der MSA in Hotels und Schulhäusern und der später erfolgten Installierung in Barackenstädten. Voller Freuden wird festgestellt, dass für viele von uns die Schönheiten der Heimat durch den Dienst in bis anhin noch unbekannten Landesgegenden erschlossen wurden.

In den letzten Monaten wurde eine grössere Zahl von uns zum Dienst aufgeboten, um schwerkranke, ausländische Soldaten und Zivilpersonen zu pflegen. Ich habe sie in dieser Arbeit gesehen und darf dem Rapporte beifügen, dass sie sich fast ausnahmslos über eine gute Dienstauffassung auswiesen. Manche unter ihnen betonten mir gegenüber, dieser Dienst sei für sie der schönste und wertvollste gewesen. Sie durften Menschen beistehen, die durch unvorstellbar grauenhaftes Erleben körperlich und seelisch Schwerkranke geworden waren, den Glauben an das Gute verloren hatten und nun langsam und zaghaft unter der mütterlichen Fürsorge und Pflege der Unsrigen der Genesung entgegengingen. In diesem Dienst wurde ihnen klar, welch unermesslich grosses Gnadengeschenk uns während der Kriegsjahre durch Erhaltung von Freiheit und Menschenrecht in unserer Heimat zuteil geworden ist.

So stehen wir heute bewegten Herzens zum Abschiedsgrusse vor *dem* Manne, der vor sechs Jahren im Namen Gottes gelobt hatte, die Heimat mit aller Kraft zu schützen. Wir verleihen unserm tiefgefühlten Dank am besten Ausdruck, wenn wir auch unserseits geloben, zeitlebens an dem festzuhalten, was wir bei der Vereidigung versprachen. Sollte nicht ein jedes von uns vom Inhalt und Geist des Bundesbriefes durchdrungen sein? Hilft uns nicht die Hochachtung vor dem Rotkreuzgedanken Gegensätze überwinden, Abgründe überbrücken und durch Leid und Unrecht geschlagene Wunden ohne Ansehen der Person heilen?

Mögen uns die mannigfachen Erfahrungen der Dienstzeit geschult und gefördert haben, auf dass der Rekrut zum zuverlässigen Soldaten, der bejahrte Wehrmann zum bewährten Landwehr- und Landsturmmann wurde und auch jeder weibliche Soldat den ihm im Zivilleben zugewiesenen Posten auszufüllen vermag!

Schw. *Louise Probst*,
MSA III/5, z. Z. Inspektorin Gattung 10, San.

Radio- und Nachrichtendienst des I. K. R. K.

Die Kurzwellensendungen des Radiodienstes des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz finden täglich zwischen 18.00 Uhr und 21.00 Uhr (Schweizerzeit) auf Wellen 44,97 m und 48,66 m statt. Dabei werden die Namen von Deportierten verschiedener Nationalität verlesen, die sich noch in Deutschland befinden: Montag: die Namen von Holländern; Dienstag: Italiener und Polen; Mittwoch: Jugoslawen und Rumänen; Donnerstag: Holländer; Freitag: Italiener. Samstag: Jugoslawen und Ungarn; Sonntag: Polen und Rumänen.